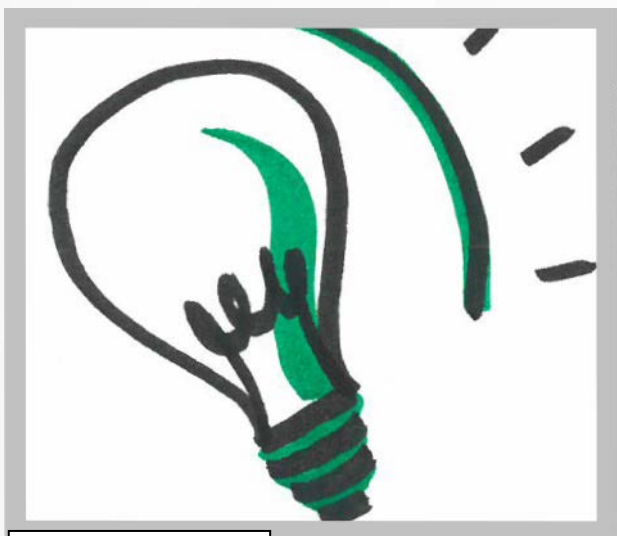


ZUKUNFTSWERKSTATT



WEITERE INFORMATIONEN

<http://www.methodenpool.uni-koeln.de/download/zukunftswerkstatt.pdf>

KURZBESCHREIBUNG

Eine Zukunftswerkstatt bietet die Möglichkeit, sich mit einem Thema in verschied. Phasen auseinanderzusetzen: von der Kritiksammlung, über die Entwicklung von Idealvorstellungen bis hin zur Realisierung der Themen in einem Zeitraum.

GEEIGNET FÜR

kleine, mittlere und große Gruppen

ZEITEINSATZ

Die Methode kann sowohl bei einer Kurzveranstaltung mit ehrenamtlich Aktiven als auch über mehrere Wochen, bei Klausuren oder in Seminaren eingesetzt werden.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Moderationskarten, Stifte, Flipchartpapier, Wandzeitung

ABLAUF DER METHODE

Vorbereitungsphase: Hier wird die Methode vorgestellt und das Gruppenbildungsverfahren erläutert.

Kritikphase: In dieser Phase schreiben die Teilnehmenden auf, was sie kritisieren bzw. stört. Jede konkrete Antwort, also jedes Problem, jede Schwierigkeit, jede Angst oder Befürchtung notieren die Teilnehmer_innen auf einer Moderationskarte. Danach tauschen sie sich zu der Kritiksammlung aus und bilden Themencluster.

Utopiephase: Hier wird der Kreativität freien Lauf gelassen und ohne Grenzen gesammelt, wie sich die Teilnehmenden die Zukunft gestalten wollen. Die kreativen und utopischen Vorschläge werden visuell festgehalten und nicht nach wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Vorgaben beurteilt. In dieser Phase ist alles möglich.

Verwirklichungsphase: Die Zukunftsentwürfe werden nun mit der Gegenwart bzw. einer absehbaren Zukunft zusammengeführt. Die Teilnehmenden überlegen sich, wie sie vorgehen müssen, um ihre Zukunftsidee zu realisieren: Realisierbarkeit abschätzen, Stakeholder benennen, Rahmenfaktoren (z.B. finanziell, wirtschaftlich, politisch) gewichten, Projektplan oder gemeinsame Aktion entwickeln etc.

Nachbereitungsphase: Nachdem die Realisierungspläne aus der Verwirklichungsphase vorgestellt und diskutiert wurden, kann eine Auswertung zur Methode erfolgen.

HINWEISE

Die Zukunftswerkstatt kann sowohl als Einstieg in ein Thema als auch als vertiefende Methode eingesetzt werden. Wurde am Thema der Zukunftswerkstatt bereits gearbeitet, muss kein thematischer Einstieg mehr erfolgen. Ist das Thema noch nicht diskutiert worden bietet es sich an mit einem kurzen Input eine Orientierung im Thema zu geben. Bei kleinen Gruppen bietet es sich an alle gemeinsam die Phasen durchlaufen zu lassen (bis circa 10 TN), ab mittleren Gruppen sollten dann Kleingruppen (circa 7 – 10 TN) gebildet werden.